

1c News

Die Klassenzeitung der 1c



Riyana Suri, 1c, backt für ihr Leben gern.

Backprofi Suri

Backen ist für Riyana Suri immer ein Spass.

----- EIN PORTRAIT VON
AADA, CHIARA

Riyana Suri, Schülerin der 1c, backt in ihrer Freizeit leidenschaftlich gerne. Die 13-jährige zaubert Kuchen, Cupcakes, Torten, Cookies und noch viel mehr herbei. Es lenkt sie von den negativen Sachen im Leben ab, erzählt sie.

Die Bäckerin backt viel mit ihren Freunden und ihrer Familie. Für sie ist es eine grossartige Freizeitbeschäftigung.

„Für die Herstellung von Backwaren braucht man viel Geduld und Zeit. Und das lernte ich schon als Kleinkind“, erzählt die Schülerin. Alle Geheimrezepte habe sie auch von ihrer Mutter gelernt.

Ab und zu schenkt sie ihre Erzeugnisse auch ihren Freunden. Manchmal backt sie auch glutenfreie oder vegane Produkte. Am meisten fertigt die Stifftschülerin aber Cookies an. Sie sagt, sie schmecken den meisten am besten und werden am liebsten gegessen.

An Weihnachten hat sie besonders viel zu tun, denn dann bereitet sie sie sehr viel Gebäck für ihre Familie vor. Sie benutzt dann meist auch weihnachtliche Zutaten, wie zum Beispiel Zimt. Ihre Verwandten bedanken sich immer sehr und loben ihre Backkünste.



Die 1. Ausgabe

----- MARIA EGARTNER

Gerne präsentieren wir Ihnen heute die 1. Ausgabe der neuen Klassenzeitung der 1c Klasse, die „1c-News“. Durch die Mitarbeit des 21köpfigen Redaktionsteams konnte die erste Ausgabe zügig realisiert werden und wir hoffen nun, mit unserer Themenwahl auch auf Ihr Interesse zu stossen: Lesen Sie nach, was letzte Woche Neues an der Stiftsschule passiert ist, reisen Sie mit uns nach Georgien und Ägypten, die in Länderreportagen vorgestellt werden. Lernen Sie einige der Stiftslehrer näher kennen, die im Französisch- und Sportunterricht Ihr Bestes geben. Aber auch verschiedene Hobbys werden von den 1c-SchülerInnen praktiziert. Mehr dazu im Interview zu Orientierungslauf und im Portrait über die Hobbybäckerin Riyana.

Auf eine gute Lektüre!



Die Redaktion der 1c-News



Mit 57.215km² ist Georgien fünfmal kleiner als Deutschland und etwas grösser als die Schweiz.

Georgien: Von 0 auf 5000

Ein eurasisches Land am Kaukasus

————— EINE REPORTAGE VON DOMINIC, FINN

Wir sind in der Schulbibliothek und suchen Mitschüler, die uns etwas über dieses Land erzählen können. Wir fragen Frau Mogwitz, die donnerstags in der Bibliothek arbeitet, ob sie bereits etwas über Georgien weiss und ob sie uns Auskunft über das Land geben könnte. „Ich habe ein Buch gelesen über das Volk der Georgier“, erzählt sie „es handelt von der Geschichte des Landes und ich war entsetzt, als ich gelesen habe, dass dieses Land so viel erleben musste. Ich wusste nicht, dass das Land an so vielen Kriegen beteiligt war“, berichtet die Bibliotheksaufsicht.

Wir begeben uns weiter auf dem Weg zum Einsiedler Bahnhof. Dort fragen wir Dominik aus der 1c: „Ich war schon mehrmals da“, berichtet er. „Ich finde Tiflis eine der schönsten Städte Georgiens. Die Menschen sind sehr gastfreundlich und alle kochen wunderbare Gerichte.“ Dominik, dessen Mutter aus Georgien stammt, schwärmt auch von seinem Lieblingsgericht Khin Kali.

Auch zum Laufen sei es in Georgien wunderbar, da es einzigartige Landschaften gebe. „Die Flüsse, die durch den Kern der Stadt fliessen, sind ein abwechslungsreicher Teil der Stadt.“ Die Grossstadt sei überhaupt immer lebendig und man höre immer Autos auf der Strasse“, so unser Experte.

Georgien ist ein eurasischer Staat, die Mehrheit der 3,7 Millionen Einwohner bezeichnet ihr Land auch als „Balkon Europas“. Offiziell gehört der Staat aber zu Asien. Mit 57.215 km² ist Georgien fünfmal kleiner als Deutschland und etwas grösser als die Schweiz. Mit einer prachtvollen Landschaft besitzt Georgien eine wunderschöne Variation zwischen Bergen und Feldern. Mit drei Bergen, die über 5000 Meter hoch sind und welche alle im Kaukasus lokalisiert sind, ist es auch möglich, klettern zu gehen oder den wunderbaren Ausblick zu geniessen. Auch der Wein stammt ursprünglich aus Georgien.

Ein Dorf in Georgien namens Tschiatura (wörtlich übersetzt „Ein Wurm oder keiner“) benutzt statt Bussen auch Seilbahnen. Aber auch darüber hinaus würde es sich definitiv lohnen, eine Reise in dieses unbekannte Land zu machen.



Tiflis, die Hauptstadt

Meldungen

Die Nachrichten der letzten Woche

----- TIZIANO, MATTEO

Wahlkampf

In der vorletzten Woche hat der Wahlkampf des Schülerrates an der Stiftsschule Einsiedeln begonnen. Als Vertreter der 1.Klassen wurde inzwischen Tim Weingartner, 1c, gewählt.

Schneesport

In der Woche vom 16.01.-21.01. hat die Wintersportsaison in der Region Einsiedeln begonnen. Die Loipe ist präpariert und auch die Schlittelwege sind vorbereitet.

Mensa

In der letzten Woche gab es zum zweiten Mal im Jahr Dampfnudeln.

China

Am Freitag, dem 27.01., heisst Pascal Nufer, früherer China-Korrespondent des SRF, für die 4.-6.Klassen einen Vortrag im Theatersaal.

Universität Zürich

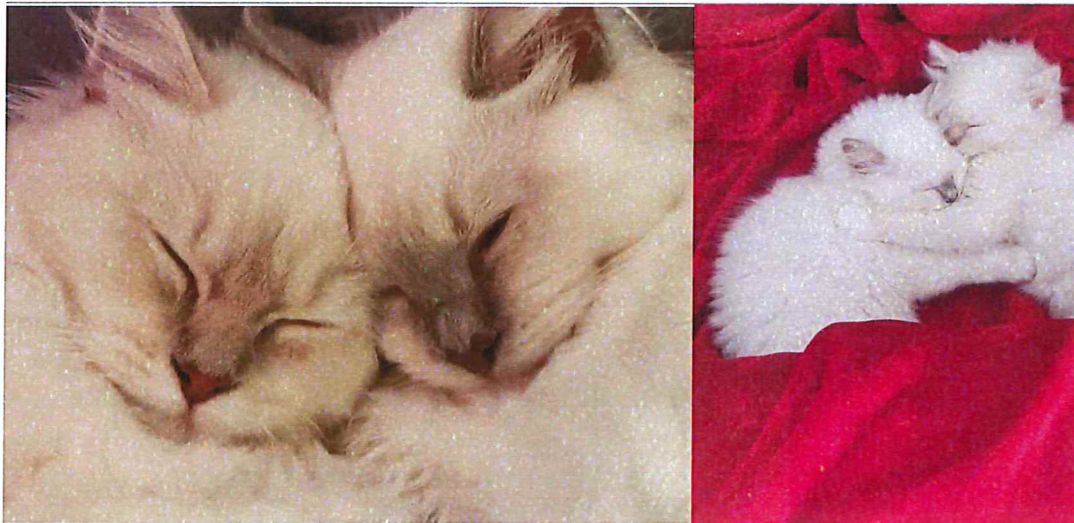
Letzen Freitag besuchte die 4a das Germanistische Institut der Universität Zürich. 27 Schülerinnen und Schüler nahmen an der Exkursion teil.

Info Bildungssystem

Am Montag, 30.1. hatte die Klasse 3b eine Informationsveranstaltung zum Schweizer Bildungssystem.

Aktuelle Nachrichten aus der Stiftsschule finden Sie auch auf: stiftsschule-einsiedeln.ch





Madame Doro liebt ihre beiden Katzendamen Sissi und Scarlet.

Fotos: Doro Pottie

„Es ist ja kein 5-Sterne-Hotel“

Ein Portrait von Madame Doro

----- RIYANA, AURELIA

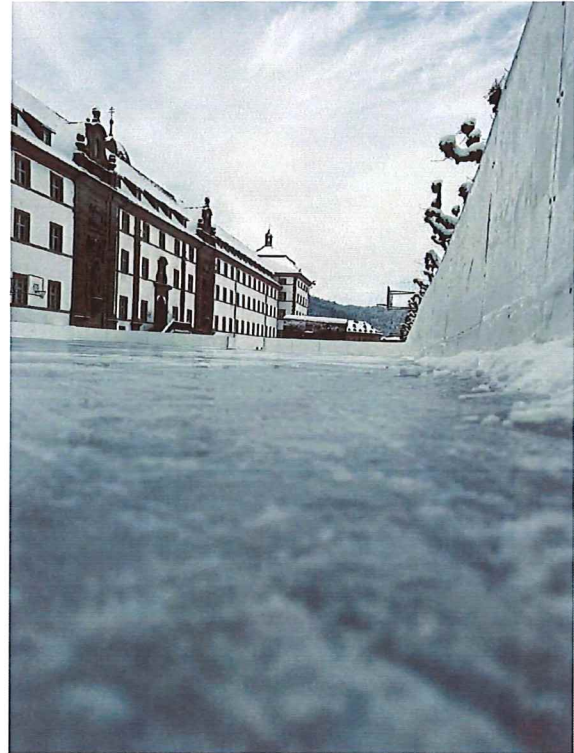
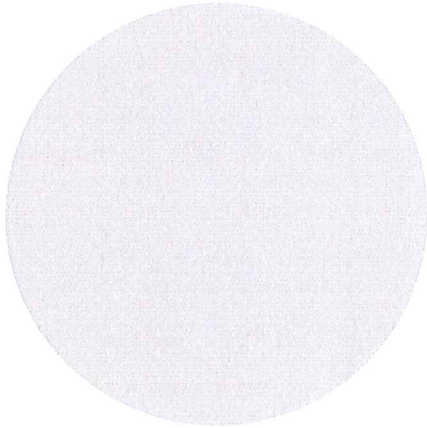
Sie kommt herein und ruft als erstes „Bon jour! Ça va?“. Die Schüler antworten meist mit «Ça va bien». Schon immer wollte Dorothee Pottie Französischlehrerin werden und schon vor dem Studium konnte sie Deutsch, denn mit 13 Jahren begann sie, in der Schule Deutsch zu lernen. Sie erzählt, ihre Noten seien früher auch sehr gut gewesen.

Inzwischen hat sie zwei Ragdoll-Katzen namens Sissi und Scarlett und einen Boarder Collie, der Ramses heisst. Ungefähr neun Stunden arbeitet die Hundeliebhaberin pro Tag, sieben Schulstunden in der Schule und zwei zu Hause. Die zweifache Katzenbesitzerin meint, sie mache ihren Job sehr gerne, aber es sei schwierig, die Schüler für ihr Fach zu begeistern. Wichtig findet die Maserati-Begeisterte, dass ihre Schülerinnen und Schüler fleissig und ehrlich sind.

Prüfungen sind bei ihr immer gleich aufgebaut. Aus all den Themen, die behandelt worden sind, sucht sie etwa sechs aus. Draus schreibt die Lehrerin die Aufgaben so, dass sie einigermassen faire Punkte ergeben. Damit meint sie, dass nicht eine Aufgabe 30 Punkte ergibt und eine andere nur vier. Der Wortschatz wird auch geprüft.

In Frankreich gibt es gutes Essen, erzählt sie weiter, auch in Pas-de-Calais, wo die Französischlehrerin herkommt und aufgewachsen ist. Pro Woche isst sie einmal in der Schulmensa. Mit dem Essen ist sie zufrieden: «Ich finde es ok, es ist ja eine Mensa und kein 5-Sterne-Hotel.»





Alles, was die SchülerInnen für Eishockey und Eislaufen brauchen, steht ihnen zur Verfügung.

Nicht auf dünnem Eis

Eine Reportage über das Eisfeld der Stiftsschule

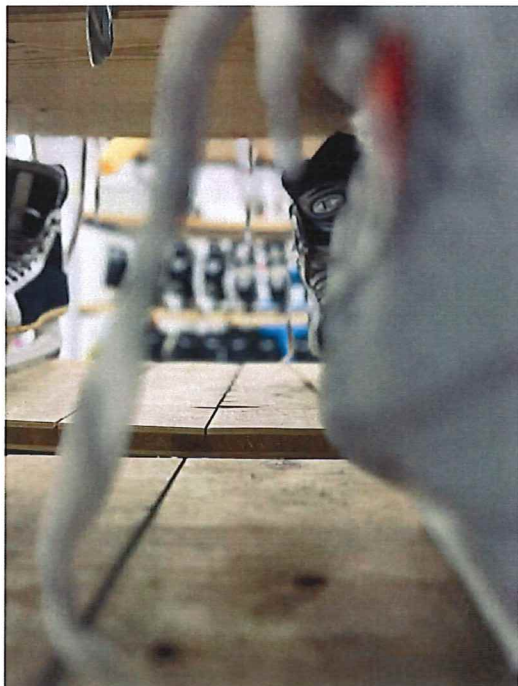
———— JOHANNA LADINA

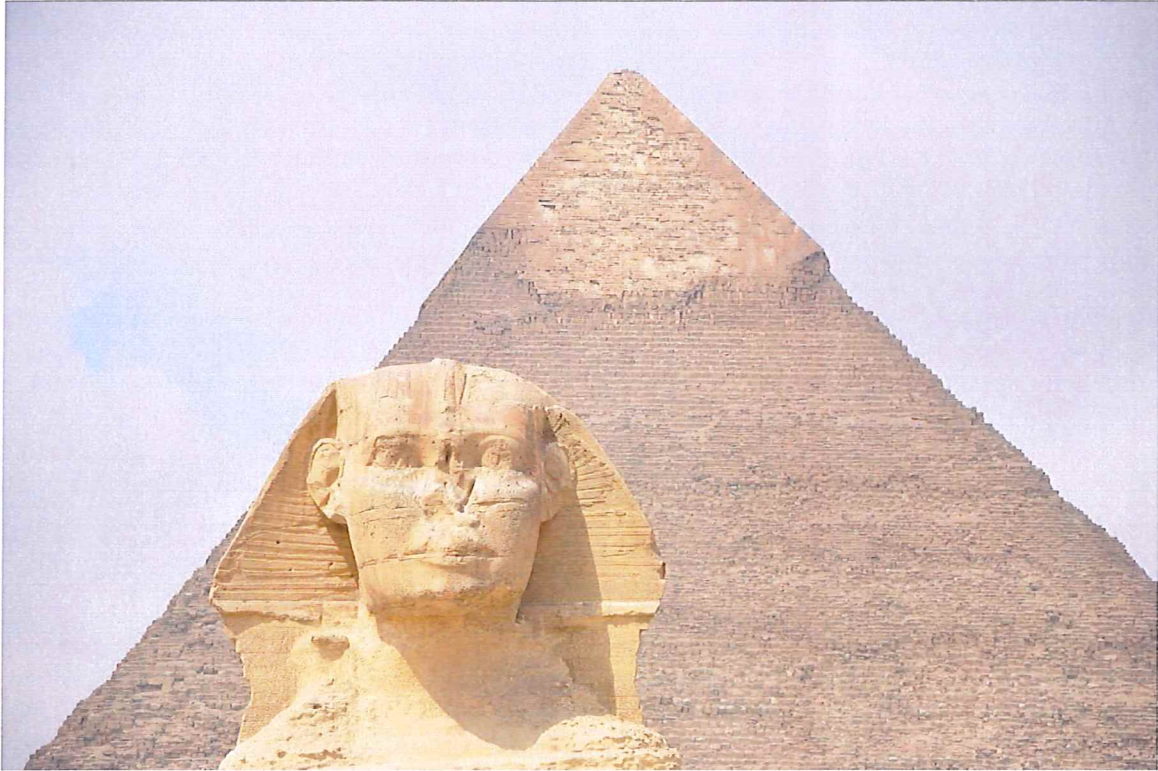
Die Launen des Wetters haben sich auch auf dem Eisfeld der Stiftsschule Einsiedeln bemerkbar gemacht. Nach einem warmen Wettereinbruch ist es nun wieder eisig kalt.

Die Stiftsschule Einsiedeln hat ihr Eisfeld wieder zurück! Nach geduldigem Warten sanken die Temperaturen in den letzten Wochen auf unter null Grad. Mit grosser Freude können die SchülerInnen nun auch wieder in die Schlittschuhe schlüpfen. Fast täglich nutzen sie die Eisfläche, um entweder Eishockey zu spielen oder um gemütlich an den Banden Runden zu laufen. Weil über das grosse Eisfeld die Eishockeyspieler herrschen, nutzen die Eisläufer oft lieber das Curling Feld. Wir haben uns auf den Weg gemacht, um die Profieiskunstläufer zu interviewen.

Die drei sportbegeisterten Eisläuferinnen erzählen mit Freude von ihren Erfahrungen auf dem Einsiedler Eisfeld. Es macht ihnen Spass, in der Pause nach den Schlittschuhen greifen zu können und nach Belieben das Material zu nutzen. Alles, was die Schüler für Eislaufen oder Eishockey brauche, stehen ihnen zur Verfügung.

Sie nutzen die Eisfläche in jeder freien Minute, wodurch sie auch jede Menge Erfahrung haben. Wenn das grosse Eisfeld genutzt wird, besteht zwar die Gefahr, dass sie den EishockeyspielerInnen im Weg sein könnten. Diese spielen nämlich über das ganze Feld und können schnell in die Bahn anderer geraten. Laut den Eiskunstläuferinnen käme dies aber selten vor und sie könnten ganz normal ihre Bahnen ziehen. „Es läuft eigentlich ganz getrennt ab“, erzählen sie. Die SpielerInnen versuchen den Puck möglichst im Spiel zu behalten und kommen somit nicht so oft an den Rand des Spielfeldes“, so die drei Profis. Jedoch halten sich die Kufenflitzer lieber auf dem Curlingfeld auf, da es dort nicht so viele Eishockeyspieler gibt.





Die Sphinx und die Pyramiden gehören zu den Wahrzeichen Ägyptens.

„Es ist eine andere Kultur“ Ägypten – Das Land der Pyramiden

----- LIVIO, RAPHAEL

Hinter Kairo, der Hauptstadt Ägyptens stehen Bauwerke, die noch aus der Zeit der ägyptischen Hochkultur vor 4500 Jahren stammen. Die Pyramiden und die Sphinx von Gizeh ragen aus dem Wüstenboden der Sahara, der weltgrößten und heissesten Wüste. Die Sphinx symbolisierte im alten Ägypten Macht und die Kraft eines Löwen. Deshalb ist sie als liegender Löwe dargestellt.

Die Pyramiden sind versetzte aufeinandergestapelte Steine, die oben zu einer Spitze zusammenlaufen. Sie dienen als Zuhause eines verstorbenen Pharaos. Sie sind die beiden berühmtesten Wahrzeichen Ägyptens. Im Jahr 1979 wurden sie auch zum UNESCO Weltkulturerbe ernannt. Einer unserer Mitschüler Ramy Eskander hat die Pyramiden schon selbst gesehen: „Ich finde die Pyramiden zeichnen Ägypten aus, es ist sehr eindrücklich, vor einer zu stehen. Ich war aber leider aber noch nie in einer drin.“

Er meint auch, dass es sich lohne, nach Ägypten zu reisen, weil es dort eine andere Kultur wäre. In Ägypten hat man nämlich den muslimischen Glauben und es wird Arabisch gesprochen. Rund 90% der Bevölkerung sind Muslime. Nach unserem Mitschüler ist auch nichts mehr vom alten ägyptischen Volk und Glaube zu spüren.

Kairo ist die Hauptstadt von Ägypten. Die riesige Stadt hat fast 10 Mio. Einwohner und eine Fläche von 600 km². Die Stadt ist tagsüber wie ein Bummelplatz, es eilen überall Leute zur Arbeit und zu den Moscheen. Die Türme der Moscheen ragen über das meiste hinweg. Unser in Kairo geborene Mitschüler Ramy Eskander sagt:» In Kairo ist fast nichts von der Wüste und der Hitze zu spüren. Ausserhalb schon.«

Ägypten ist im Vergleich zu europäischen Ländern auch ein relativ grosses Land. Ägyptens Fläche beträgt 1 Mio. km², wovon 96,5% von der Sahara eingenommen wird. Ägypten wird auch komplett vom Nil durchzogen. Er erstreckt sich wie eine Linie durchs Land und teilt dieses in zwei Teile. Das Land am Nil ist sehr grün und bewachsen. Alles, was entfernt vom Wasser ist, ist sehr ausgetrocknet. Die Gegend um den Nil ist sehr beliebt und ist auch stark bebaut. Die Menschen suchen die Nähe zum Nil, da dieser gute Ernten verspricht. Mit 6852 Kilometern ist er der längste Fluss der Welt. Früher wurde der Nil auch als Bewässerungsanlage für Felder genutzt. Der heutige Anteil von Ackerbau und Felder beträgt ca. 2,5% des Landes.

Lohnt sich jetzt eine Reise nach Ägypten? Unser Mitschüler Ramy:» Manche Orte sind schön und es ist eine andere Kultur. In einem Hotel am Strand lohnt es sich sicher!«

„ES IST SEHR EINDRÜCKLICH
VOR EINER PYRAMIDE ZU STEHEN.“
RAMY, 1C



Inlinehockey wird mit steigender Tendenz immer beliebter.

Spass Inlinehockey

Ein „bekloppt dem Ball Nachrennen“ oder doch ein cooler Sport?

----- ARNO, JOHANN

Der kleine rote Ball rollt über das 60 x 40 m grosse Feld. Die zwei Teams mit je fünf Spielern, der Torwart mitgezählt, rennen ihm hinterher. Die Sportart heisst „Inlinehockey“.

Man spielt es mit einem Eishockeystock und Inlineskates. Die Sportart kommt aus dem Eishockey, auch die Ausrüstung und die Regeln sind ähnlich. Der Helm ist bei U18-Spielern mit einem Gitter versehen, bei den Ü18-Spielern mit Visier. Arno Camenzind, 1c, erklärt: „Ich spiele seit drei Jahren in der Garage Inlinehockey, meistens mit Freunden.“ Bis jetzt war er noch in keinem Club, nun ist er aber auf den SHC Wollerau gestossen.

Sein Mitschüler Johann Grebe kann sich hingegen nicht so recht für diesen Sport begeistern. „Inlinehockey ist nicht so mein Ding, da ich nicht so gerne auf den Rollschuhen unterwegs bin. Ich bevorzuge eher Unihockey oder Eishockey“, erzählt er.

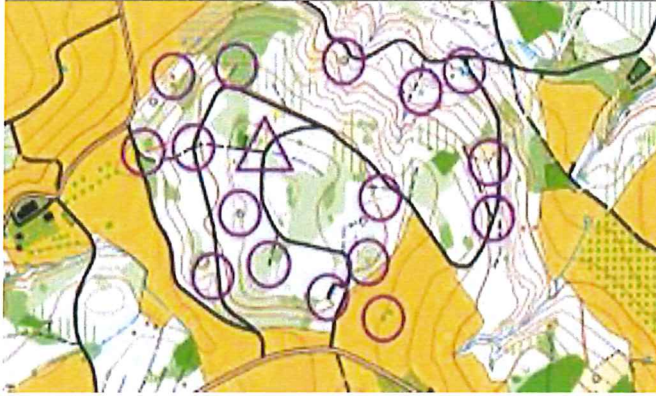
„Ui, das ist aber gar nicht mein Ding“, meint auch Tim Weingartner. „Ich habe das auch noch nie gespielt und auch noch nie gesehen. Ich spiele lieber Fussball oder Fifa“, so der 13jährige.

Es gibt verschiedene Meinungen. Inlinehockey wird aber mit steigender Tendenz immer beliebter. Arno ist jedenfalls schon überzeugt.

**„ICH SPIELE SEIT DREI JAHREN
INLINEHOCKEY IN DER GARAGE“**

ARNO CAMENZIND, 1C





Im Orientierungslauf werden eigenen Karten verwendet.

Ausdauer und Geschicklichkeit

Interview mit Johanna Kamm, 1c

----- ELINA, FREYA

Man braucht viel Ausdauer und Geschicklichkeit für den Orientierungslauf. Johanna Kamm erzählt uns mehr davon.

Was ist ein OL?
Wörtlich übersetzt heisst es Orientierungslauf». Man muss in einem bestimmten Zeitfenster verschiedene Posten absolvieren.

Was gefällt Dir daran?
Ich mag es mit Freunden als Team zu navigieren und gemeinsam ans Ziel zu kommen.

Wie lange dauert ein Orientierungslauf?
Es kommt auf die Anzahl Posten und das Können der Läufer an. Im Durchschnitt 30min.

Welche Ausrüstung braucht man dafür?
Man braucht ein Badge, Kompass, Karte, geeignete Sportkleidung und manchmal auch eine Stirnlampe. Bei Langlauf-OL auch Langlaufski.

Wie kamst Du auf diesen Sport?
Viele Mitglieder meiner Familie sind im OL-Kader.

Wie oft betreibst Du diesen Sport?
Ich gehe ein Mal pro Woche ins Training.

Was ist besonders anstrengend?
Die Ausdauer beim Laufen.

Welche Voraussetzungen braucht man für den Orientierungslauf?
Man braucht Ausdauer, Kondition, man muss Kartenlesen können und Spass am Sport haben.



Vielen Dank für das Interview!





Michael Kälin und Reto Brunner unterrichten eshr gerne Sport.

Sport an der Stiftsschule

----- TIM, RAPHAEL

Die zwei Sportlehrer Michael Kälin und Reto Brunner unterrichten viele Klassen. «Für jeden Jahrgang gibt es einen Stoffplan, auf dem die Themen basiert sind und so plant man die Lektionen, aber das Wetter hat auch Einfluss auf die Lektionen», so Reto Brunner.

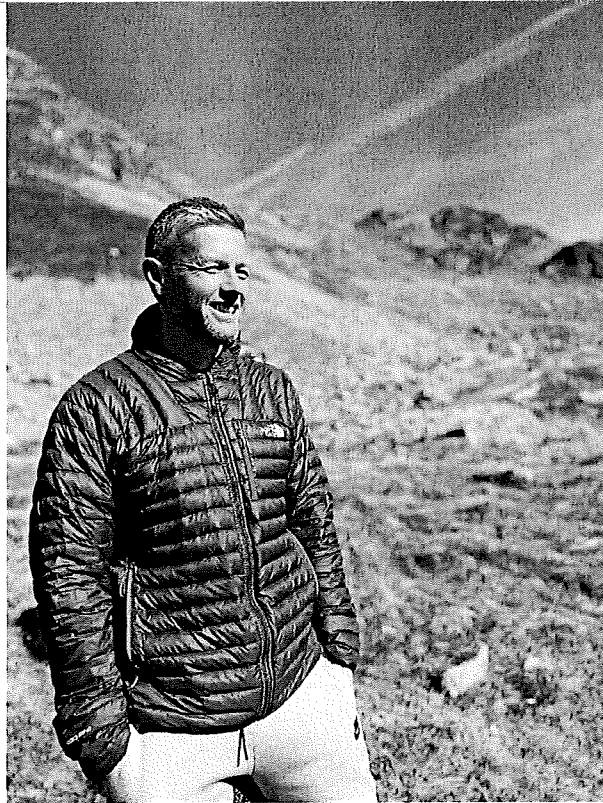
In der Stiftsschule gibt es zwei Turnhallen, die obere hat Holzwände, die untere Steinwände. Es gibt auch noch eine Dachstube, mit Rudergeräten und ein Gym mit Gymgeräten.

Den Schülern gefällt der Sportunterricht. «Ich finde toll, wie der Unterricht aufgebaut ist», so ein Schüler, der anonym bleiben will. Die beiden Sportlehrer sagen auch, sie wollen die Lektionen spannend gestalten, auch wenn dies für einige Schüler mehr oder weniger spannend ist.

Sie unterrichten alle Sportarten gerne, am meisten freuen sie sich, wenn die Schüler/innen Neues lernen und Spass haben. Aufgrund der Aussagen der Sportlehrer, merkt man das sie mit vollem Engagement und Spass dabei sind.

ICH FINDE ES TOLL, WIE DER
UNTERRICHT AUFGEBAUT IST“





Herr Kälin, Klassenlehrer der 1c

„Ein Vorteil ist es, mit den Schülerinnen und Schülern persönlichen Kontakt zu haben“ -

Ein Portrait von Herrn Kälin, Klassenlehrer der 1c

Seine eigene Klasse ist die 1c und er ist gleich von ihr begeistert wie von seiner Lieblingssportart Fussball. Der Klassenlehrer Michael Kälin.

Der 45-Jährige hat viel Spass an seinem Beruf. Ein Vorteil ist es z.B. als Klassenlehrer, mit seinen Schülerinnen und Schülern persönlich viel Kontakt zu haben.“

Aber natürlich gibt es auch Nachteile an seinem Beruf, einer von diesen ist die Administration.

Die Leidenschaft, ein Klassenlehrer zu sein, hatte Herr Kälin nicht immer. Früher war es nie sein Ziel, Klassenlehrer zu sein. Heute hat er aber Freude daran.

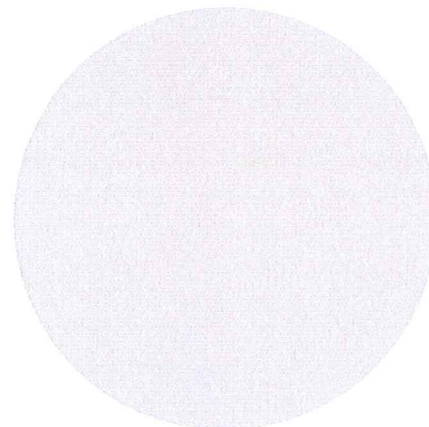
Der fussballbegeisterte Klassenlehrer wohnt in Willerzell, zusammen mit seiner Frau Irene und seinen drei Kindern Phil (15), Gwen (12) und Matt (10).

VON RAMY





Die Redaktion der 1c News.



IMPRESSUM:
1C NEWS
STIFTSSCHULE EINSIEDELN
8840 EINSIEDELN